

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Naturarzt.

Zeitschrift

des

Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege
und arzneilose Heilweise.

No. 12.

Berlin, Dezember 1897.

25. Jahrg.

Um genaue Beachtung der auf dem Titelblatt angegebenen Vorstands-Adresse wird dringend gebeten.

— ❁ Aus Wissenschaft und Leben. ❁ —

Naturheilkunde und Krankenkassen.

Von Dr. med. Prager, Elberfeld.

Der Wettstreit der rivalisierenden Heilmethoden, resp. ihrer Vertreter, der Allopathen und Naturärzte, ist in den letzten Zeiten in ein Stadium getreten, wo nicht die wirkliche Ueberlegenheit der Therapie (Heilung) entscheiden zu sollen scheint, wo man vielmehr bemüht ist, den Kostenpunkt in das Vordertreffen zu führen. Wiederholt kann man jetzt hören und lesen, die naturgemässe Behandlung der Patienten stelle sich für die Krankenkassen teurer als arzneiliche. Bemühen wir uns durch Zahlen die Unrichtigkeit dieser Behauptung nachzuweisen, so dient uns der Gegner mit einer Statistik, die allerdings zu unseren Ungunsten ist. In der That haben einzelne Krankenkassen schlechte Erfahrungen mit der Naturheilmethode gemacht, wobei ja einesteils die übertrieben verordneten Dampfbäder, das Hand in Hand Arbeiten von Naturärzten und Badeanstaltsbesitzern mit-sprechen mögen, andererseits aber, und wohl hauptsächlich, Folgendes in Betracht kommt: Angehörige von Krankenkassen werden zwecks Ausführung von Packungen, Bädern, Güssen u. s. w. stets in die Badeanstalten geschickt, anstatt dass man die Anwendungsformen zu Haus ausführen lässt. Wenn wir die Naturheilkunde bei den Krankenkassen, beim Volke einführen wollen, so müssen wir darauf bedacht sein, die Unkosten auf ein Minimum zu beschränken. Das lässt sich erreichen! Man verordne anstatt der teuren Kastendampfbäder ein Rohrstuhl- oder Bett dampfbad. Diese lassen sich in jedem Haushalte ausführen, ein Eimer kochenden Wassers, ein Rohrstuhl, eine Decke finden wir in der ärmsten Familie. Gut, wird man mir einwenden, wie sollen die unverheirateten Kassenmitglieder, welche bei fremden Leuten wohnen, diese Verordnungen ausführen? Für solche alleinstehende Personen kann die Krankenkasse Abhilfe schaffen. Sie kauft einen oder mehrere der vielen existierenden Schwitzapparate, z. B. den Dahmsschen, verleiht dieselben kostenlos an ihre